

Anklage erhoben: Hundequälern drohen lange Gefängnisstrafen

Die Staatsanwaltschaft Hildesheim hat Anklage gegen das Tierquäler-Trio erhoben, das Anfang Juni eine einjährige Dobermann-Hündin im Maikampsee ertränkt hatte. Der gefesselte Hund starb qualvoll (AZ berichtete mehrfach). Weil sie gegen das Tierschutzgesetz verstoßen haben, drohen den drei Tätern lange Haftstrafen. Der Prozess findet im Gifhorner Amtsgericht statt.



Anklage erhoben: Hunderte trauerten am Maikampsee um die ertränkte Dobermann-Hündin. Den drei geständigen Tierquälern droht nun der Prozess.

„Weil sie gemeinschaftlich handelnd ein Wirbeltier ohne vernünftigen Grund getötet und zuvor über einen längeren Zeitraum Leiden zugefügt haben“, müssten sich die 36-jährige Gifhornerin, ihr Lebensgefährte (41) und ein 50-jähriger Bekannter vor dem Gifhorner Strafrichter verantworten, erklärt Oberstaatsanwalt Bernd Seemann, Sprecher der Staatsanwaltschaft Hildesheim.

Aus Ärger darüber, dass der Hund nicht stubenrein gewesen sei, habe das Trio ihn getreten, ihm anschließend mit Klebeband Pfoten und Schnauze verschnürt und ihn danach in den See geschmissen, geht Seemann auf die Anklageschrift vom 24. Juni ein. Die grauenvolle Tat hätten die Frau und die Männer inzwischen eingeräumt, so Seemann.

Der Prozess findet vor dem Gifhorner Amtsgericht statt. „Ein Termin steht noch nicht“, erklärt der Oberstaatsanwalt. Im Falle einer Verurteilung drohen den Angeklagten Freiheitsstrafen bis zu drei Jahren oder hohe Geldstrafe.

Die grausame Tötung des Tieres hatte bundesweit für Schlagzeilen gesorgt. An einer Mahnwache und einem Trauermarsch für den ertränkten Hund beteiligten sich mehr als 1000 Teilnehmer aus ganz Deutschland.